

Abendmahl



Tischabendmahlsfeier in Heemsen

Foto: Dietmar Hallwaß

Predigt für Gründonnerstag, 1. April 2021

Pastor Dietmar Hallwaß, KG Drakenburg-Heemsen

Predigttext

¹⁷Aber am ersten Tag der Ungesäuerten Brote traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wo willst du, dass wir dir das Passalamm zum Essen bereiten? ¹⁸Er sprach: Geht hin in die Stadt zu einem und sprecht zu ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist nahe; ich will bei dir das Passamahl halten mit meinen Jüngern. ¹⁹Und die Jünger taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Passalamm.

²⁰Und am Abend setzte er sich zu Tisch mit den Zwölfen.

²¹Und als sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. ²²Und sie wurden sehr betrübt und fingen an, jeder einzeln zu ihm zu sagen: Herr, bin ich's? ²³Er antwortete und sprach: Der die Hand mit mir in die Schüssel taucht, der wird mich verraten. ²⁴Der Menschensohn geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre. ²⁵Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es. ²⁶Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. ²⁷Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; ²⁸das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. ²⁹Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich. ³⁰Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

Matthäus 26,17-30

Predigt

Das Foto auf der Titelseite stimmt mich fast ein wenig melancholisch. So unbeschwert konnten wir noch vor wenigen Jahren in unserer Kirchengemeinde ein Tischabendmahl feiern: Viele Menschen sitzen dicht an dicht; es wird gesungen, gegessen und gelacht. Heute wäre ich schon froh, wenn wir am Gründonnerstag überhaupt unbeschwert gemeinsam einen Abendmahls-Gottesdienst feiern könnten. Können wir aber nicht. Jedenfalls nicht so, wie ich es gerne hätte.

Vor allem fehlt mir die Gemeinschaft. Es macht einen Unterschied, ob ich für mich alleine esse oder ob viele mit am Tisch sitzen. Und doch sorgt die physische Anwesenheit anderer Menschen nicht automatisch dafür, dass ich mich als Teil einer Gemeinschaft empfinde. Als Student ging ich zum Mittagessen oft in eine Mensa. Dort war es manchmal so voll, dass man froh sein konnte, wenn man überhaupt einen freien Platz entdeckte. Trotzdem aßen die meisten Menschen für sich. Manche hörten über Kopfhörer Musik, andere schauten in eine Zeitschrift oder auf ihr Smartphone. So konnte es passieren, dass ich von vielen Menschen umgeben war und mich trotzdem einsam fühlte. Umgekehrt konnte es passieren, dass ich alleine zu Hause am Tisch saß, in Gedanken aber noch einem guten Treffen nachhing und mich mit anderen Menschen verbunden fühlte, obwohl sie gerade nicht körperlich anwesend waren.

Gelegentlich höre ich den Satz: „Ich glaube an Gott, aber die Kirche brauche ich nicht.“ Mir geht es da anders. Ich brauche die Gemeinschaft, auch und gerade die Gemeinschaft mit anderen Christen. In besonderer

Weise kommt diese für mich in der Abendmahls-Gemeinschaft zum Ausdruck. Aber auch ein gewöhnliches Essen kann durch eine gute Gemeinschaft zu einem besonderen Essen werden.

Dieses Jahr bleibt mir an Gründonnerstag nur die Erinnerung an das letzte Mahl Jesu mit seinen Freunden. Das aber will ich tun: Ein Stück Brot essen und dabei an Jesus denken. Auch wenn nicht viele Menschen mit am Tisch sitzen, versuche ich, in Gedanken mit anderen und mit Jesus verbunden zu sein.

Die Worte, die Jesus damals zu seinen Freunden gesagt hat, sind auch 2000 Jahre später noch ein tröstender Ausblick: „Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.“ Bis es soweit ist, freue ich mich noch auf viele Mahlzeiten in kleiner oder auch größerer Runde.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Amen.

Gebet

Gütiger Gott,
wir haben reichlich zu essen.
Dafür danken wir dir.
Wir wünschen uns, dass wir uns bald wieder
unbeschwert begegnen und miteinander feiern können.
Gib uns Geduld und Zuversicht.
In dir wollen wir trotzdem untereinander verbunden
sein. – Amen.